

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Teil I	
Annäherungen	15
1. Wer sind die Jugendlichen?	17
1.1 Definition durch zeitliche Abgrenzung	18
1.1.1 Die öffentliche Meinung	18
1.1.2 Die Meinung der Jugendlichen selbst	18
1.1.3 Wissenschaftliche Vorschläge	20
1.2 Definition durch inhaltliche Beschreibung	22
1.2.1 Alltagsvorstellungen	22
1.2.2 Definition durch theoriebezogene Kennzeichnung	23
1.2.3 Jugend zwischen Kindheit und Erwachsenenalter	23
1.3 Definition durch gesellschaftliche Organisation	25
1.4 Zur Konstruktion der Adoleszenz in der Geschichte	25
1.5 Jugend als Reichtum, Jugend als Belastung	29
1.6 Integration und begriffliche Festlegungen	34
1.7 Ausblick	35
2. Die gesellschaftliche Konstruktion der Jugend.	37
2.1 Jugend als Funktion von Gesellschaft	38
2.2 Soziologische Jugendtheorien	39
2.2.1 Jugend als Teil der Gesellschaft	39
2.2.2 Jugend als Übergang zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt	40
2.2.2.1 Exkurs: Kontinuierliche und diskontinuierliche Sozialisation	42
2.2.3 Jugend als Generation, die ihre Vorgängergeneration ersetzt	43
2.2.3.1 Jugend in Generationenkonflikten	44
2.2.3.2 Jugend und Beschleunigung der gesellschaftlichen Entwicklung	45
2.2.4 Jugend als Vorkämpferin der Geschichte	46
2.2.4.1 Jugend als Filter der Kultur	46

2.2.4.2	Jugendkonflikte als Ausdruck der Veränderungen	48
2.2.4.3	Jugend, die den herrschaftsfreien Diskurs durchsetzt	48
2.2.4.4	Exkurs: Die Idylle von der friedlich ihre Privilegien genießenden Südsee-Jugend	50
2.2.5	Abgeschriebene Jugend?	51
2.3	Ausblick	53

3. Adoleszenz und ihre kontextuellen Entwicklungsaufgaben 55

3.1	Konzept	56
3.2	Kataloge von Entwicklungsaufgaben	56
3.2.1	USA in den 40er-Jahren	57
3.2.2	Neuere Versionen	57
3.3	Normative und non-normative Entwicklungsaufgaben	59
3.4	Bewältigung von Entwicklungsaufgaben	63
3.5	Wer ist an der Lösung von Entwicklungsaufgaben interessiert?	65
3.6	Ausblick	68

**Teil II
Zentrale Entwicklungsprozesse 69**

4. Pubertätsentwicklung 71

4.1	Die somatische Entwicklung	72
4.1.1	Körperliche Erscheinung	72
4.1.2	Hormonale Entwicklung	73
4.1.3	Zeitpunkt des Pubertätseintritts	76
4.1.3.1	Individuelle Unterschiede	76
4.1.3.2	Säkulare Akzeleration	76
4.1.3.3	Soziokulturelle Unterschiede	78
4.1.4	Messmethoden	79
4.2	Psychosoziale Aspekte der Pubertät	80
4.2.1	Auswirkungen des relativen pubertären Status	81
4.2.2	Die Gleichaltrigen	82
4.2.3	Die Familie	83
4.2.4	Zufriedenheit mit dem Körper	83
4.2.5	Gewichts- und Esssorgen	85
4.2.6	Somatische Beschwerden	87
4.2.7	Selbstwert und internalisierende Probleme	87
4.2.8	Externalisierende Probleme	88
4.2.9	Langzeiteffekte	90
4.3	Ausblick	91

5. Autonomieentwicklung und Ablösungsprozesse 93

5.1	Abhängigkeit und Autonomie von der Geburt bis zum Tod	94
5.2	Autonomiebereiche	95
5.2.1	Geforderte Autonomie	95
5.2.2	Freiräume	96

5.3	Wege zur Autonomie	97
5.3.1	Lernen und Kognitionen	99
5.3.2	Psychoanalytische Phasenmodelle	100
5.3.2.1	Phasen der adoleszenten Ablösung nach Sigmund Freud und Anna Freud	100
5.3.2.2	Phasen der adoleszenten Ablösung nach Peter Blos	102
5.3.3	Systemische Prozesse	104
5.3.3.1	Ablösung als Veränderung des Familiensystems	104
5.3.3.2	Hinderliche und förderliche Familienstrukturen	106
5.4	Neudefinition der Rollen in der Familie	107
5.4.1	Autonomie als Herausforderung für die Eltern	107
5.4.2	Emotionale Aspekte	108
5.4.3	Der «richtige» Zeitpunkt	110
5.5	Ausblick	116

6. Kognitive Entwicklung: Prozesse und Inhalte 117

6.1	Jugendliche Testintelligenz	118
6.1.1	Erreicht die Intelligenzentwicklung in der Adoleszenz ihren Abschluss?	118
6.1.2	Die psychometrische Differenzierungshypothese	118
6.1.3	Die Veränderung der durchschnittlichen Intelligenz der Jugendlichen im 20. Jahrhundert	119
6.2	Formale Denkopoperationen	120
6.2.1	Operationen mit Zeichen	121
6.2.2	Operationen mit Möglichkeiten	122
6.2.3	Kombinatorik	122
6.2.4	Deduktives Schlussfolgern	124
6.2.5	Proportionalität	124
6.2.6	Formale Denkopoperationen und jugendlicher Egozentrismus	125
6.2.7	Formale Operationen und Gehirnentwicklung	126
6.2.8	Formale Operationen als diskrete Stufe?	126
6.3	Die Entwicklung des Gedächtnisses in der Adoleszenz	127
6.3.1	Kapazität oder Arbeitsgedächtnis	127
6.3.2	Verarbeitungsgeschwindigkeit	128
6.3.3	Hemmungseffizienz	128
6.3.4	Gedächtnisstrategien	128
6.3.5	Gedächtnis und Wissen	131
6.4	Bevorzugte Inhalte	133
6.4.1	Interessen	133
6.4.2	Meinungen und Werte	134
6.4.3	Das moralische Urteil Jugendlicher	136
6.5	Die Zukunftsperspektiven Jugendlicher	137
6.6	Ausblick	139

7. Selbstkonzept und Identität 141

7.1	Selbstkonzept: Modelle	143
7.1.1	Selbstkonzept und Selbstwert	143
7.1.2	Sozialkognitive Modelle	143
7.1.3	Kognitive Modelle	144

7.1.4	Das Selbstkonzept nach Rosenberg	145
7.1.4.1	Das Konzept des aktuellen Selbst	145
7.1.4.2	Das Konzept des erwünschten Selbst	146
7.1.4.3	Das Konzept des sich darstellenden Selbst	146
7.1.5	Die unterschiedlichen Bereiche (Facetten) des Selbstkonzepts	147
7.1.6	Arbeitsdefinition von Selbstkonzept	148
7.1.7	Funktionalität des Selbstkonzepts: Gesunde und maladaptive Selbstbewertungen	148
7.2	Selbstkonzept: Ausgewählte Befunde	149
7.2.1	Geschlechtsunterschiede	149
7.2.2	Das Körperbild	150
7.2.3	Selbstwert und schulische Leistungen	151
7.2.4	Zugehörigkeit zu einer Minorität	151
7.2.5	Beziehungen zu Gleichaltrigen	152
7.2.6	Stabilität und Veränderungen	153
7.2.6.1	Zunehmende Differenzierung	154
7.2.6.2	Normative Veränderungen des Selbstwerts	154
7.2.6.3	Interindividuelle Stabilität der Selbstbeurteilung über die Zeit	155
7.2.6.4	Wahrgenommene Stabilität des Selbstkonzepts	156
7.3	Identität	156
7.3.1	Identität in Abgrenzung zum Selbstkonzept	156
7.3.2	Identität im Werke von E. H. Erikson	157
7.3.3	James Marcias Modell	160
7.3.3.1	Die vier Identitätstypen	160
7.3.3.2	Entwicklung und Stabilität	162
7.3.4	Neuere Ansätze	163
7.4	Ausblick	165

Teil III
Lebenswelten 167

8. Adoleszente und ihre Familie 169

8.1	Familie als Ort primärer Geborgenheit	170
8.1.1	Familie: modern, postmodern	170
8.1.2	Jugendliche in ihrer Familie: Geborgenheit oder Kampf mit den Eltern?	172
8.1.2.1	Das Sturm-und-Drang-Vorurteil	172
8.1.2.2	Konflikthanlässe	173
8.1.2.3	Bedingungen von Konflikten mit den Eltern	174
8.1.2.4	Wirkungen chronischer Konflikte mit den Eltern	175
8.1.3	Familiäre Werte, oder: Die Eltern als heimliche Modelle	176
8.2	Veränderungen der familiären Interaktionen im Lauf der Adoleszenz- entwicklung	178
8.2.1	Jugendliche und Eltern im Gespräch: Von der Asymmetrie zu immer mehr Symmetrie	179
8.2.2	Geschlechtsunterschiede	181
8.2.3	Elterliches Erziehungsverhalten	183
8.3	Scheidung, Einelternfamilien, neu zusammengesetzte Familien	186

8.3.1	Kinder und Jugendliche geschiedener Eltern	186
8.3.2	Neu zusammengesetzte Familien	189
8.4	Mütterliche Erwerbstätigkeit	191
8.5	Ausblick	192

9. Soziale Beziehungen unter Gleichaltrigen 193

9.1	Bedeutung der Peers für die Entwicklung in der Adoleszenz	194
9.1.1	Beziehungen zu Gleichaltrigen als Entwicklungsaufgabe	195
9.1.2	Soziale Kompetenzen	195
9.1.2.1	Konfliktlösungsstrategien	196
9.1.2.2	Grenzen setzen	196
9.1.2.3	Sensibilität und Perspektivenübernahme	197
9.1.3	Identitätsbildung	197
9.1.4	Die Kehrseite der Peer-Beziehungen	198
9.1.4.1	Soziale Isolation	198
9.1.4.2	Gruppendruck und Gruppenselektion	198
9.2	Freundschaft und Intimität	199
9.2.1	Merkmale von Freundschaften	200
9.2.2	Geschlechtsunterschiede in Freundschaften	202
9.2.3	Bedeutung der Freundschaft für die Entwicklung in der Adoleszenz	203
9.2.4	Intimität	204
9.2.5	Die Kehrseiten der Freundschaft	205
9.2.5.1	Wenn keine beste Freundin oder kein bester Freund vorhanden ist	205
9.2.5.2	Wenn Beziehung und Intimität ausgenutzt werden	205
9.3	Liebesbeziehung und Sexualität	206
9.3.1	Der soziokulturelle Kontext	206
9.3.2	Sexuelle Orientierung	207
9.3.3	Die ersten Liebesbeziehungen (romantische Beziehungen)	208
9.3.4	Sexualverhalten	211
9.3.4.1	Die Rolle der Hormone und der körperlichen Reifung	211
9.3.4.2	Die Rolle des soziokulturellen Umfelds	211
9.3.4.3	Vom Händehalten bis zum Geschlechtsverkehr	213
9.3.5	Unterschiede zwischen den Geschlechtern	216
9.3.6	Sexualität als Risikoverhalten	217
9.3.6.1	Junges Alter und wenig Selbstvertrauen	218
9.3.6.2	Wenig Wissen und Kommunikation	218
9.3.6.3	Ungeplantes Sexualverhalten	218
9.3.6.4	Partnerwechsel	219
9.3.6.5	Alkohol und andere Drogen	219
9.4	Ausblick	219

10. Jugendliche in der Schule 223

10.1	Die Sekundarstufe, ein Geschenk an die Jugend oder ein Geschenk an die Gesellschaft?	224
10.1.1	Die obligatorische Volksschule	224
10.1.2	Sekundarstufen I und II	224
10.1.3	Schuldauer und «gestreckte Jugendzeit»	225

10.1.4	Schule als Auftragnehmerin für gesellschaftliche Anliegen	226
10.1.5	Schülerleben im gesellschaftlichen Abseits?	227
10.2	Schule als Lern- und Lebenswelt	229
10.2.1	Die Schulgröße	229
10.2.2	Der Tagesablauf von Schülerinnen und Schülern	230
10.2.3	Schulfreude und Schulstress	233
10.3	Schulisches Lernen	235
10.3.1	Abstraktes Denken	235
10.3.2	Interessen	236
10.3.3	Präferenzen, Wahlen und Zulassung	237
10.3.4	Übergänge in weiterführende Schulen	238
10.3.5	Teufelskreise	239
10.4	Schule als Ort sozialen Lernens	240
10.4.1	Jugendliche als junge Staatsbürger	240
10.4.2	Freundschaften und Feindschaften in der Schule	240
10.5	Ausblick	241

11. Arbeit und Beruf 243

11.1	Übergänge von der Schule ins Arbeitsleben	244
11.1.1	Vielfalt der Wege	244
11.1.2	Das duale Berufsbildungssystem	245
11.2	Teilzeitarbeit neben der Schule	247
11.3	Berufswahl	253
11.3.1	Berufseignung	253
11.3.2	Berufsinteressen	253
11.3.3	Berufsangebot	256
11.3.4	Berufsberatung	256
11.4	Berufsbildung	259
11.4.1	Berufsausbildung am Arbeitsplatz	259
11.4.2	Berufsschule	260
11.4.3	Persönlichkeitsentwicklung durch Berufsausbildung	261
11.5	Berufsausübung	262
11.6	Jugendarbeitslosigkeit	262
11.7	Ausblick	263

**Teil IV
Problemverhalten 265**

12. Internalisierende Probleme: Depression und Essstörungen 267

12.1	Depression	269
12.1.1	Phänomenologie und diagnostische Klassifikation	269
12.1.2	Epidemiologie und Komorbidität	271
12.1.3	Geschlechts- und Altersunterschiede	272
12.1.4	Risikofaktoren	273
12.1.4.1	Biologische und genetische Faktoren	273
12.1.4.2	Temperament	273

12.1.4.3	Familie	274
12.1.4.4	Die Gleichaltrigen	274
12.1.4.5	Kognitive Faktoren	275
12.1.4.6	Frühe negative Erfahrungen und Lebensereignisse	275
12.1.4.7	Erklärungsansätze zur Entstehung depressiver Störungen in der Adoleszenz	276
12.1.5	Verlauf und Stabilität	277
12.1.6	Ein integratives Entwicklungsmodell der Depression	278
12.2	Essprobleme und Essstörungen	279
12.2.1	Anorexia nervosa	280
12.2.1.1	Phänomenologie und diagnostische Klassifikation	280
12.2.1.2	Begleiterscheinungen	281
12.2.1.3	Epidemiologie	282
12.2.1.4	Prognose und Langzeitverlauf	282
12.2.2	Bulimia nervosa	283
12.2.2.1	Phänomenologie und diagnostische Klassifikation	283
12.2.2.2	Begleiterscheinungen	284
12.2.2.3	Epidemiologie	284
12.2.2.4	Prognose und Langzeitverlauf	285
12.2.3	Risikofaktoren für Anorexie und Bulimie	285
12.2.3.1	Soziokulturelle Faktoren – Die Schönheitsideale der westlichen Kultur	285
12.2.3.2	Familiäre Faktoren	286
12.2.3.3	Persönlichkeitsmerkmale	287
12.2.3.4	Genetische und physiologische Faktoren	287
12.2.3.5	Kritische Lebensereignisse	287
12.2.3.6	Interaktion vieler Faktoren	288
12.2.4	Normative Essprobleme – Diäthalten	288
12.2.4.1	Prävalenz	288
12.2.4.2	Prädiktoren	291
12.2.4.3	Der Übergang zu Essstörungen	291
12.3	Ausblick	292

13. Externalisierendes Problemverhalten 293

13.1	Aggressives Verhalten	295
13.1.1	Unterschiedliche Ausdrucksformen der Aggression in der Adoleszenz	296
13.1.1.1	Direkte, indirekte und relationale Aggression	296
13.1.1.2	Mobbing	296
13.1.1.3	Hooliganismus	297
13.1.2	Geschlechtsunterschiede	298
13.1.3	Altersunterschiede	300
13.1.4	Stabilität	300
13.2	Delinquentes Verhalten	301
13.2.1	Strafrecht	301
13.2.2	Prävalenzraten	302
13.2.3	Antisoziale Laufbahnen	304
13.2.4	Vorübergehendes Verhalten	305
13.3	Risikofaktoren	306
13.3.1	Soziale Bedingungen	307

13.3.2	Frühe neuropsychologische Störungen	308
13.3.3	Genetische und biologische Faktoren	308
13.3.4	Schulversagen und Intelligenz	309
13.3.5	Familie	309
13.3.6	Beeinflussung durch die Gleichaltrigen	311
13.3.7	Selbstverstärkung und falsche Attributionen	312
13.3.8	Intergenerationale Einflüsse	312
13.4	Konsum von legalen und illegalen Drogen	314
13.4.1	Experimentieren mit weichen Drogen	314
13.4.2	Technodrogen – Life-Style-Drogen	317
13.4.3	Der Übergang zu harten Drogen	317
13.4.4	Alkoholkonsum	318
13.4.5	Risikofaktoren	320
13.4.6	Prävention	321
13.5	Ausblick	323
14.	Suizid und Unfälle (Andreas Dick)	325
14.1	Suizid	326
14.1.1	Epidemiologie	326
14.1.2	Risikofaktoren	327
14.1.2.1	Depressionen	327
14.1.2.2	Verhaltensprobleme, Aggressionen und Impulsivität.	327
14.1.2.3	Psychoaktive Substanzen	328
14.1.2.4	Problematische Beziehungen in Familie und Partnerschaft	329
14.1.2.5	Sozialer Wandel und Isolation	330
14.1.2.6	Suizidversuche von Angehörigen und Bekannten	330
14.1.2.7	Verfügbarkeit von Schusswaffen	331
14.1.2.8	Vorangehende Suizidversuche	331
14.1.3	Therapie und Prävention	331
14.2	Unfälle	335
14.2.1	Epidemiologie	335
14.2.2	Risikofaktoren	337
14.2.2.1	Zugang zu Fahrzeugen	337
14.2.2.2	Risikoreiches Fahrverhalten, Missachtung von Sicherheitsmaßnahmen	337
14.2.2.3	Alkohol	338
14.2.2.4	Erfahrung und kognitiver Entwicklungsstand	339
14.2.2.5	Persönlichkeit und Einstellungen	339
14.2.2.6	Der Einfluss der Gleichaltrigen	340
14.2.2.7	Psychische Störungen und Parasuizid.	340
14.2.3	Unfallprävention im Jugendalter	340
14.3	Ausblick	342
	Literaturverzeichnis	343
	Personenverzeichnis	395
	Sachwortverzeichnis	409